

III. REPORTS

Bericht über die IX. Internationale Nachwuchskonferenz „Junge Forschung im Bereich Deutsch als Fremdsprache“. Poznań, Marburg & Nijmegen, 3.–4. Juni 2022

Die internationale Nachwuchskonferenz „Junge Forschung im Bereich Deutsch als Fremdsprache“ ist eine jährlich organisierte Tagung für Doktorandinnen und Doktoranden und Habilitandinnen und Habilitanden und ein wichtiger Teil der Germanistischen Institutspartnerschaft zwischen der Philipps-Universität Marburg, der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań und der Radboud Universität Nijmegen. Die Konferenz wird von den drei Partneruniversitäten gemeinsam an einem der drei Standorte organisiert und steht unter Leitung von Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz (Poznań), Prof. Dr. Kathrin Siebold (Marburg) und Dr. Sabine Jentges (Nijmegen).

Während der Tagung stellen die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler ihre laufenden Forschungsprojekte im Bereich Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache vor. Anschließend bekommen sie die Gelegenheit, ihre Projekte zu diskutieren und sich über Fragestellungen und methodische Herangehensweisen auszutauschen. Ziel ist es, sowohl inhaltlich als auch methodisch neue Impulse für die eigene Forschung zu bekommen und das internationale Netzwerk zu erweitern. Die Themenschwerpunkte liegen – ausgerichtet an den Kernthemen der Germanistischen Institutspartnerschaft – bei kulturellexivem Lernen, Kooperationsforschung, Lehr- und Lernmedien sowie Unterrichtsforschung und Unterrichtsinteraktion.

Die IX. internationale Nachwuchskonferenz „Junge Forschung im Bereich Deutsch als Fremdsprache“ fand am 3. und 4. Juni 2022 in Poznań statt. Im Gegensatz zu den vorherigen zwei Jahren war es wieder möglich, die Tagung in Präsenz zu organisieren. Um die Vorteile einer Zoom-Konferenz beizubehalten, entschied sich das Organisationsteam für ein hybrides Format. Neben den Vortragenden und Interessierten vor Ort waren demnach zusätzlich Teilnehmende im virtuellen Raum anwesend, die sich mit Fragen und Diskussionspunkten an der Tagung beteiligen konnten. Insgesamt stellten fünfzehn Referentinnen und Referenten ihre aktuellen Forschungsprojekte vor. Die Präsentationen dauerten 15 bis 20 Minuten, nach denen jeweils Fragen gestellt, Vorschläge gemacht und lebhaft diskutiert wurde. Die Vortragenden sind mit Forschungszentren aus Poznań, Marburg, Nijmegen, Darmstadt und Jena verbunden. Die Interessierten schalteten sich aus verschiedenen Orten in Deutschland, Belgien und sogar China dazu.

Wie im letzten Jahr wurde die Moderation der Konferenz ebenfalls von den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler übernommen. Von Marburger Seite

übernahmen Jennifer Müller und Martina Franz dos Santos diese Rolle, aus Poznań moderierte Dr. Magdalena Jaszczyk-Grzyb und aus Nijmegen Henning Meredig und Chrissy Laurentzen.

Die Tagung wurde von Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz, Prof. Dr. Kathrin Siebold und Dr. Sabine Jentges mit einer Begrüßung und Einführung eröffnet. Anschließend leitete Anna Kurzaj (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań) einen sprachwissenschaftlichen Block mit ihrem Beitrag zu ‚Wortbildung im Deutschunterricht‘ ein. Sie stellte Daten vor, auf die sie für ihr Dissertationsprojekt weiter bauen kann. Als zweites präsentierte Mingyue Gu, die an der Philipps-Universität Marburg promoviert, eine im Vergleich zur letzten Tagung erweiterte Datenanalyse der gefundenen syntaktischen Strukturen des gesprochenen Deutsch und ihr Gebrauch in monologischen YouTube-Videos. Lin Zhang (ebenfalls Philipps-Universität Marburg) schloss den ersten Block mit neuen Daten aus ihrem Projekt zu Komplimentantworten in der Lernendensprache ab.

Der zweite Block des Tages startete mit einem Beitrag zu sprachlichen Herausforderungen der ausländischen Pflegekräfte bei Übergabegesprächen. Hang Xu (Philipps-Universität Marburg) ging in seiner Präsentation auf den Forschungsbedarf und das geplante methodologische Vorgehen ein. Danach stellte Katarzyna Vettermann von der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań ihr geplantes Projekt vor. Ihre Idee, literarische Texte von Autorinnen und Autoren mit Migrationshintergrund im Unterricht einzusetzen, um die Lesekompetenz zu verbessern, bekam mithilfe der lebhaften Diskussionsrunde immer mehr Gestalt.

Nach der Mittagspause präsentierte Chrissy Laurentzen (Radboud Universität Nijmegen) als Anfang des Mehrsprachigkeitsblocks ihr Forschungsprojekt ‚Mehr als nur ‚Uh, was...?‘: Die kommunikative Fähigkeit mit Mehrsprachigkeitsstrategien beim Schulfach Deutsch verbessern‘. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, wie aktuell das Thema Mehrsprachigkeitsstrategien in den Niederlanden aber auch international ist. Im Anschluss daran stellte Sarah Löber (Radboud Universität Nijmegen) das Projekt ihrer Masterarbeit zu rezeptiver Mehrsprachigkeit bei Schulkindern vor. Die Teilnehmenden bekamen mit einem kurzen Video ebenfalls eine Einführung in das rezeptive Entschlüsseln von Niederländisch. Abdoulaye Faye (Philipps-Universität Marburg) schloss den Block mit seinem Beitrag zu Mehrsprachigkeit, sprachlichen Interferenzen und Mehrsprachigkeitsdidaktik im senegalesischen Deutschunterricht ab. Er konnte Auswertungen seines Fragebogens und erste Schlussfolgerungen präsentieren.

Im letzten Block des ersten Konferenztages stellte Jennifer Müller von der Philipps-Universität Marburg ihren Forschungsprozess vor. Sie zeigte, wie sie mithilfe der *grounded theory* ihre Daten in Kategorien eingeteilt hat. Der erste Konferenztag wurde danach von Henning Meredig (Radboud Universität Nijmegen) abgeschlossen. Er präsentierte sein Projekt zu Organisationskulturen von Schulen in den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen im Vergleich und ging dabei auf sein methodisches Vorgehen und mögliche Messinstrumente ein.

Am Samstag stand nach einer kurzen Begrüßung von den Organisatorinnen zunächst das Thema Sprachlernberatung und -coaching im Mittelpunkt. Oliver Delto (TU Darmstadt) diskutierte methodologische Herausforderungen eines affordanztheoretischen Ansatzes in der Zweitspracherwerbsforschung, die ihm im Rahmen seines Themas ‚Sprachenlernen im Alltag?‘ begegnen. Ziel ist es, das unbewusste Sprachenlernen zu erforschen. Die zweite Referentin des Tages war Martina Franz dos Santos von der Philipps-Universität Marburg, die ihr Projekt zu ‚Lernendenautonomieförderung von DaZ-Lernenden mit wenig ausgeprägter Literalität

durch kursbegleitende Lernberatung' vorstellte und dabei vor allem auf das methodische Design einging. Der Block wurde von Katarzyna Bieniecka-Drzymala (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań) mit ihrem fast vollendeten Dissertationsprojekt zur qualitativen Erforschung von Coaching-Gesprächen beendet. Nach der Präsentation des gelungenen Projekts wurde zudem eine interessante Diskussion zur unterschiedlichen Wortwahl und den damit zusammenhängenden semantischen Unterschieden im Polnischen und Deutschen geführt.

Im letzten Block der Konferenz präsentierte Minghui Liu (Friedrich-Schiller-Universität Jena) als online zugeschaltete Teilnehmende ihre Aktionsforschungsstudie im Kontext des DaF-Unterrichts an chinesischen Universitäten zum Thema ‚Didaktik der Diskursfähigkeit‘. Hier zeigte sich deutlich, dass das hybride Format eine Bereicherung der Konferenz war. Der letzte Referent war Florian Thaller (Philipps-Universität Marburg), der Daten aus seinem Forschungsprojekt ‚Lehrnoviz: innen im projektbasierten DaF-Unterricht: Interaktion gestalten, unterrichtliches Handeln reflektieren, Entwicklungspotenziale erschließen‘ vorstellte. Somit wurde noch ein weiterer internationaler Faktor hinzugefügt, da Lehrnovizinnen und Lehrnovizen aus Marburg am projektbasierten DaF-Unterricht mit der Universität Reitaku (Japan) an dieser Studie teilgenommen haben.

Am Ende der Nachwuchskonferenz zeigte sich, wie sehr die fünfzehn Vortragenden den grenzüberschreitenden wissenschaftlichen Austausch geschätzt haben. Kritisch-konstruktiv in produktiver Atmosphäre über die laufenden Forschungsprojekte zu diskutieren, hat den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler viele neue Impulse gegeben. Es waren sehr lehrreiche und bereichernde Tage mit intensivem und gewinnbringendem Austausch. Das hybride Format der Konferenz wurde als gelungen empfunden.

Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz, Prof. Dr. Kathrin Siebold und Dr. Sabine Jentges schlossen die Konferenz mit einem Ausblick auf 2023 ab. Im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft werden verschiedene Aktivitäten organisiert, unter denen die zehnte internationale Nachwuchskonferenz im Frühling 2023 in Nijmegen sowie eine groß angelegte Konferenz für alle interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen der GIP-Partnerschaft am 15. Juni 2023 in Poznań. Geplant wird ein hybrides Format, damit die Präsenzveranstaltung wieder Teilnehmenden aus aller Welt offensteht.

Received: 22.06.2022; **revised:** 30.09.2022

HENNING MEREDIG
Radboud Universität Nijmegen
henning.meredig@ru.nl
ORCID: 0000-0003-1458-699X

CHRISSEY LAURENTZEN
Radboud Universität Nijmegen
chrissy.laurentzen@ru.nl
ORCID: 0000-0002-7879-2699

DOI: 10.14746/gl.2022.49.2.13

